

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
Juli 2021 | 70. Jahrgang

242 Beidseitig gepflegte „Feindschaft“ zwischen Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie

Überlegungen zu einer Beziehungsdynamik
Marie-Luise Conen, Berlin

243 DZI Kolumne

251 Professionelle Kooperation bei ASS im Schulalter

Eine Studie zur Zusammenarbeit von Schulsystem und Kinder- und Jugendhilfesystem
Kathrin Hirsch; Karin Schleider; Maya-Lynn Fuchs, Freiburg

260 Berufsgruppen in der Wohnbetreuung von Menschen mit psychischer Erkrankung

Eine Analyse der Kostenrichtlinien von Trägern der Eingliederungshilfe
Marie Geisler; Christoph Walther, Nürnberg

266 Notunterkünfte in Australien

Ersterhebung zur Qualifikation der Mitarbeitenden
Malgorzata D. Michling, Eichstätt;
Ines Zuchowski; Debra Miles, Townsville (Australien); Janusz Surzykiewicz, Eichstätt

274 Rundschau Allgemeines

Soziales | 274
Gesundheit | 275
Jugend und Familie | 275
Ausbildung und Beruf | 276

275 Tagungskalender

277 Bibliografie Zeitschriften

279 Verlagsbesprechungen

280 Impressum

Wie arbeiten Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie zusammen? Ausgehend von ihren langjährigen Berufserfahrungen ermöglicht Marie-Luise Conen Einblicke in die Beziehungsdynamiken zwischen beiden Arbeitsfeldern. Gleichsam zeigt sie auf, wie bedeutend, jedoch häufig ungehört die Perspektive der Mitarbeiter:innen der Jugendhilfe ist – und ruft zu mehr Souveränität auf.

Auch im zweiten Beitrag geht es um professionelle Kooperation. Kathrin Hirsch, Karin Schleider und Maya-Lynn Fuchs haben sich die Zusammenarbeit von Expert:innen aus dem Schulsystem und dem System der Kinder- und Jugendhilfe angeschaut, wenn es darum geht, Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen zu unterstützen. Hier zeigt sich, dass die Mitarbeiter:innen aus der Kinder- und Jugendhilfe die Kooperationsbeziehungen fachlich häufig kritisch beurteilen.

Wer kann und darf in der Wohnbetreuung von Menschen mit psychischer Erkrankung tätig sein? Marie Geisler und Christoph Walther haben zur Beantwortung dieser Frage die Kostenrichtlinien von Trägern der Eingliederungshilfe untersucht und erkannt, dass es mit 39 möglichen Berufen deutschlandweit eine große Spreizung gibt. Sie diskutieren die Ergebnisse vor dem Hintergrund der Umsetzung des BTHG.

Schließlich haben Malgorzata D. Michling, Ines Zuchowski, Debra Miles und Janusz Surzykiewicz Mitarbeitende in australischen Notunterkünften nach deren Qualifikation sowie deren Qualifizierungswünschen befragt. Obwohl Fachwissen in der Wohnungslosenhilfe gefragt ist, würden die Praktiker:innen häufig nicht systematisch mit entsprechenden Angeboten unterstützt.

Die Redaktion Soziale Arbeit

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen

EDITORIAL

241